

der Parteiorganisationen etwas zurückgeblieben. Es kommt jetzt darauf an, dieses Zurückbleiben aufzuholen, in den Handwerker-Produktionsgenossenschaften Grundorganisationen beziehungsweise Kandidatengruppen zu bilden, um auch die Denkweise der Mitglieder auf ein höheres Niveau zu heben.

Während wir im Handwerk den Durchbruch erzielt haben, gibt es aber bei uns im Kreis wie auch im Bezirk noch einen starken privaten Sektor kapitalistischer Kleinbetriebe. Auf dem Gebiete der Spielwarenindustrie, die ja bekanntlich große Bedeutung für den Export hat, haben wir etwa 20 Betriebe, die 20 bis 80 Beschäftigte haben. Es ist uns vollkommen klar, daß wir die Aufgabe haben, die Umwandlung dieser Betriebe in Betriebe halbstaatlichen Charakters in Form der staatlichen Beteiligung vorzunehmen. In unserem Bezirk gab es vor drei Tagen 50 Betriebe, die mit staatlicher Beteiligung arbeiten, und jetzt sind es bereits 59 Betriebe mit 25 Prozent des Produktionsvolumens der Privatindustrie. Aber das wirft die Frage auf: Ist es richtig, da wir zum Beispiel in unserem Kreis Sonneberg 70 Betriebe der Spielwarenindustrie haben, daß alle diese 70 Betriebe staatliche Beteiligung in der jetzt bestehenden Form bekommen? Aus dem Referat des Genossen Ulbricht habe ich entnommen, daß die gegenwärtig bei der staatlichen Beteiligung angewandten juristischen Formen nicht mehr ausreichen, um alle privatkapitalistischen Betriebe schrittweise in die sozialistische Umgestaltung einzubeziehen. Wir machen uns schon seit längerer Zeit Gedanken, wie diese Frage zu lösen ist, weil wir nicht der Meinung sind, daß man allen 70 Betrieben diese staatliche Beteiligung einzeln geben kann. Diese Gedanken sind zwar noch nicht ausgereift, und ich habe zur Zeit noch keine klare Vorstellung davon; aber wir denken dabei an so eine Art Aktiengesellschaft, natürlich unter sozialistischen Verhältnissen, wo vielleicht die WB Spielwaren, die ihren Sitz in Sonneberg hat und von der Genosse Oelßner behauptete, daß man dem Rat des Bezirks mit einer halben Million Einwohnern solch eine bedeutende WB nicht unterstellen kann, hierbei das Hauptwort mitsprechen müßte. Inzwischen hat das Leben die Theorie des Genossen Oelßner und überhaupt die opportunistischen Auffassungen der Gruppe Schirdewan zerschlagen. Wir danken dem Zentralkomitee dafür, das es so konsequent diesen Kampf geführt hat.